

Zurück zur Natur!
Zwischen Reifizierung und Dekonstruktion: transdisziplinäre
Betrachtungen

- Arbeitstagung -

Termin: 14.-16. Juli 2006

Veranstalterinnen:

„Dekonstruktion und Gestaltung: Gender“ – Das Hamburger Kolleg

Kontakt für erste Informationen:

Susanne Offen, Erziehungswissenschaftlerin, E-mail: zurueck_zur_natur@gmx.net

Ort:

Universität Hamburg

Anmeldung und Aktuelles:

Aktuelle Hinweise zur Organisation und Programmgestaltung finden sich auf dem Genderportal der Hamburger Hochschulen unter www.genderstudies-hamburg.de

Was heißt hier: Zurück zur Natur?

Die Arbeitstagung steckt ein heterogenes Feld ab. Das Verhältnis zu den Begriffen ‚Natur‘ und ‚Naturalisierung‘ bildet eine umkämpfte Schnittstelle – herausfordernd ist der Versuch, einen transdisziplinären Austausch zwischen von feministischer und poststrukturalistischer Theorie geprägten NaturwissenschaftlerInnen und aus derselben Theorieausrichtung kommenden Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen sowie KünstlerInnen herzustellen. Kritische NaturwissenschaftlerInnen arbeiten mit einem Naturbegriff, der zwar auf Zuschreibungen und Festlegungen anhand vermeintlicher ‚Natürlichkeit‘ hinterfragt wird, aber die generelle und auch wissenschaftliche Erfassbarkeit von Natur voraussetzt. Innerhalb der Geistes- und Sozialwissenschaften ist das Verhältnis zur Natur gespalten: zwischen der positiven Bezugnahme auf ‚natürliche‘ Phänomene (insbesondere des Körpers) und der Annahme der grundlegenden Konstruiertheit aller Begriffe von Natur, deren Fraglichkeit daher niemals außerhalb diskursiver Praktiken zugänglich ist, hat sich eine Haltung etabliert, die zwar die Möglichkeit eines ‚natürlichen Restes‘ annimmt, Zugänglichkeit und Brauchbarkeit indes verneint. Die grundlegend verschiedenen Konzeptionen von Natur tragen dazu bei, transdisziplinäre Debatten zu umgehen – die sich etwa mit dem Verhältnis zu Prozessen von Naturalisierung beschäftigen könnten. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich im Bereich konkreter politischer Forderungen beobachten, auf der essentialistische und konstruktivistische Argumentationen entweder unkommentiert nebeneinander angeboten werden oder sich schlicht aus dem Weg gehen. Und um das Ganze noch komplizierter zu machen: selbst diese nur in Ansätzen ausgetragene Debatte wird, von postkolonialen Ansätzen innerhalb der Sozialwissenschaften und vereinzelt Auseinandersetzungen innerhalb von NGOs abgesehen, auf westliche Industriestaaten bezogen.

Ausgangsfragen

- _ Feministische Politik und Dekonstruktion: mit welchen Bezügen lässt sich für materielle Gleichstellung argumentieren, wenn der Bezug auf Frauen unter dem Verdacht des Essentialismus steht – die Verlockung der InhaberInnen von Gender-Privilegien aber groß ist, Gender lieber komplett zu ignorieren?
- _ Muss Essentialismus immer anti-emanzipatorisch sein? Ist nicht eine konstruktivistische Argumentation auch gelegentlich deterministisch/determinierend?
- _ Was steckt in der Sehnsucht nach dem ‚natürlichen Rest‘ und wie lässt sich damit umgehen? Ist es die Verheißung der Sicherheit in unsicherer Welt?
- _ Was bedeutet im Kontext anti-essentialistischer Politik die Feststellung, dass es in manchen Bereichen ein kompletter Schritt nach vorne ist, wenn Frauen überhaupt erstmal auftauchen (Beispiel: medizinische Forschung)?
- _ Geht es darum Gender-Aspekte sichtbar machen, um sie zu dekonstruieren?
- _ Lassen sich anstelle von Naturalisierungen auch nicht deterministische Naturmöglichkeiten beschreiben?
- _ Wie lässt sich die Theorieentwicklung in poststrukturalistischen Kontexten auf naturwissenschaftliche Forschung [-praxis] beziehen?
- _ Was für Umgangsformen kann es mit der Popularisierung von Forschungsergebnissen geben, bei der komplexere Ansätze zur Natürlichkeit beschriebener Phänomene regelhaft verschwinden? Sind Forschungsergebnisse mit Naturbezug [zu] funktionalisierbar?
- _ Welche vielfältigen Zusammenhänge liegen zwischen Naturalisierung und Normalisierung?
- _ Was kann es für trans- und interkulturelle Perspektiven auf Konstruktion, Naturalisierung, Normalisierung geben?
- _ Welchen Zugang zu Natur und Naturalisierung ermöglicht Queer Theory?

Arbeitsformen

In Form einer Arbeitstagung versuchen wir mit dieser Veranstaltung, an der Schnittstelle des Verhältnisses zu den Begriffen Natur und Naturalisierung einen Graubereich zu erweitern, in dem sich Ansätze aus Natur-, Geistes-/Sozialwissenschaften und Kunst begegnen und in einen transdisziplinären **Multilog** eintreten können.

Ziel ist es, sich auf **Augenhöhe** zu begegnen und problemorientierte Diskussionen zu führen – also die eigene Perspektive so darzulegen, dass sie für andere verständlich wird und dabei auch in den Perspektiven der anderen nach Anschlussmöglichkeiten zu suchen. Die Veranstaltung bietet den Raum für eine offene Diskussion, in dem die TeilnehmerInnen ihre Perspektiven einbringen können. Insbesondere wird der Raum geöffnet für unfertige Gedanken, laufende Forschungsprojekte und aktuelle künstlerische Vorhaben.

Samstag und Sonntag stehen für **Arbeitsgruppen** nach dem Prinzip des **Open Space** zur Verfügung. Diese Methode baut auf ein Zusammenspiel aus Selbstorganisation, Mitverantwortung, Engagement und Solidarität. Durch wenige Vorgaben entsteht Raum für Begegnung und Zusammenarbeit. Die Arbeitsform des Open Space wird von Michaela David moderiert und bietet die Gelegenheit, eigene Themen und Fragestellungen in die Arbeitstagung einzubringen.

Das Thema ‚Natur/Naturalisierungen‘ liefert uns den Fokus und inhaltlichen Rahmen für das gemeinsame Arbeiten. Dadurch steht das Programm für Angebote und Ideen aller Teilnehmenden, sowie für spontane Arbeitsgruppen offen.

Eingerahmt wird dieser Kern der Tagung durch zwei öffentliche **Vorträge**: am Freitag abend spricht Kerstin Palm, am Samstag abend spricht Andrea Maihofer. Beide werden aus unterschiedlichen disziplinären Zugängen nach Antworten auf die Frage suchen, wo transdisziplinäre Austauschmöglichkeiten zum Stichwort Naturbegriff/ Naturalisierungen liegen können.

Der Vortrag von **Kerstin Palm** am Freitag um 18:00 Uhr heißt: „**Der Begriff Kater schnurrt nicht - oder: warum der Streit zwischen biologischem Essentialismus und konstruktivistischen Perspektiven der Genderforschung auf einem epistemologischen Irrtum beruht**“.

Der Vortrag von **Andrea Maihofer** am Samstag um 20:00 Uhr steht unter dem Titel: „**Zurück zur Natur? Überlegungen zu einem neuen Zugang aus (de)konstruktivistischer Perspektive**“.

Zusätzlich bereiten wir für die erste Zeitschiene am Samstag Workshops mit **Impulsreferaten** durch ReferentInnen vor:

- Feministische Politik und dekonstruktive Theorien/ Politikfähigkeit dekonstruktiver Ansätze (Prof. Dr. Gabriele Winker, Hamburg)
- Natur als Grenzbegriff (Dr. Carmen Gransee, Hamburg , *angefragt*)
- Bildungstheorien und Vorstellungen von Natur (noch offen)
- Genetische Gesundheit, Kinderwunsch und Leiden: Perspektiven erlittener Konstruktionen im Sozialen (Dr. Bettina Bock von Wülfingen, Bremen)

Eigene Diskussionsideen und Arbeitsgruppenvorschläge der TeilnehmerInnen sollen von Anfang an eingebracht werden.

Von der Beteiligung durch die TeilnehmerInnen wird die Tagung leben – daher haben wir uns für die Arbeitsform des Open Space entschieden.

Programm

	Freitag, 14.07.06	Samstag, 15.07.06	Sonntag, 16.07.06
10-13		Workshops mit ReferentInnen und Open Space I (Von-Melle-Park 8)	Open Space III (Von-Melle-Park 8)
13-15		Mittagspause	Mittagspause und Snack im Foyer (Von-Melle-Park 8)
15-18	Anreise und Einchecken ab 16:30 (Von-Melle-Park 8)	Open Space II und Auswertung des Tages (Von-Melle-Park 8)	Open Space IV und Sicherung der Ergebnisse (Von-Melle-Park 8)
18-20	Dr. Kerstin Palm, Berlin: „Der Begriff Kater schnurrt nicht - oder: warum der Streit zwischen biologischem Essentialismus und konstruktivistischen Perspektiven der Genderforschung auf einem epistemologischen Irrtum beruht“ (Von-Melle-Park 6, Phil-Turm, Hörsaal C)	Pause und gemeinsames Abendessen in der Bar (Von-Melle-Park 8)	
20-22	Bar und Kurzfilme, Zeit für Austausch (Von-Melle-Park 8)	Prof. Dr. Andrea Maihofer, Basel: Basel: „Zurück zur Natur? Überlegungen zu einem neuen Zugang aus (de)konstruktivistischer Perspektive“ (ESA West, R. 221)	

Weitere Informationen und Anmeldung:

Bitte bis zum 10.07.2006 mit dem Formular auf der Seite <http://www.genderstudies-hamburg.de> anmelden

Rückfragen:

zurueck_zur_natur@gmx.net

Tagungsbeitrag:

10.- Euro bitte auf der Tagung selbst entrichten. Dafür gibt es auch eine Dokumentation und Samstag abend ein gemeinsames Abendessen, Kaffee, Tee und Wasser in den Pausen.

Kinderbetreuung:

Wir bemühen uns darum, für Kinder ab drei Jahren ein Angebot zu organisieren, wenn Interesse besteht. Für unsere Planung sollte das Interesse bitte bis zum 20.06.2006 auf der Anmeldung oder per E-mail bekundet werden.